Artikel, Mitteilungen und Anzeigen an die Redaktion: Jekaterinoslaw, Fabritschnaja 2 A. Süd-Rußland.

Abonnements und Adreßveränderungen an die Geschäftsstelle des „Botschafter“ Berdjansk Süd-Rußland.

Der Botschafter.

Bezugspreis fürs Jahr für In- und Ausland mit Postversand 5 Rbl. Halbjährlich 3 Rbl. Monatlich 50 Kop. Bei Adreßveränderung sind 30 Kop. und die alte Adresse einzusenden.

Anzeigen vor dem Text 20 Kop., nach dem Text 10 K. für die 5-mal gesp. Petitzeile oder deren Raum.

— Erscheint zweimal wöchentlich. —

№ 34. VII. Jahrgang. Berdjansk. Dienstag, den 1. (14.) Mai 1912.

Zahlstellen für den „Botschafter“:

In Halbstadt, Taurien, bei Johann Jak. Thießen.
In Chortitza, Jekat. Gouv., bei Dietrich Epp.
In Nikolaipol, „ bei Gebietsschreiber Peters.
П. о. Плѣшановскъ, Сам. г., с. Луговскъ, bei Lehrer H. D. Neufeld.
П. о. Дружковка, Екат. г., с. Кондратьевка, bei Peter Dyck.
Dort, sowie in allen Buchhandlungen und Konsumläden, kann auf den „Botschafter“ abonniert werden.

Bezugspreis:

12 Mon.	11 Mon.	10 Mon.	9 Mon.	8 Mon.	7 Mon.	6 Mon.	5 Mon.	4 Mon.	3 Mon.	2 Mon.	1 Mon.
R. K.	R. K.	R. K.	R. K.	R. K.	R. K.	R. K.	R. K.	R. K.	R. K.	R. K.	R. K.
5 —	4 75	4 50	4 25	4 —	3 50	3 —	2 50	2 —	1 50	1 —	— 50

Die Aufnahmeprüfungen in der

Ohrloffer Mädchenschule

finden am 8. Mai statt. pss 3-1

Die Aufnahmeprüfungen in der

Chortitzer Mädchenschule

für das Schuljahr 1912/13 finden in diesem Jahre den 16. Mai statt. Beginn 1 Uhr mittags. Schlußakt der Schule den 30. Mai 9 Uhr morgens. Gegen den Herbst, den 18. August, finden ebenfalls Eintrittsexamen statt. Beginn des Unterrichts den 20. August. Passende Schülerinnenquartiere sind zu erfragen bei der leitenden Lehrerin und bei Lehrer Klaassen.

pgg 5 **Das Lehrerkollegium.**

Die Aufnahmeprüfungen in der

Chortitzer Zentralschule

finden am 23. Mai statt.

Schüler, die ein Zeugnis über Beendigung des Dorfschulkursus vorzeigen können, werden ohne Examen in die erste Klasse aufgenommen.

pso5-2 Das Lehrerkollegium.

Die Aufnahmeprüfungen finden in der prr3-3

Nikolaipoler Zentralschule

den 18. Mai statt. Leit. Lehrer H. Andres.

Schönfelder Zentralschule. pr84-3

Aufnahmeprüfung am 11. Mai.

Öffentlicher Schulschluß am 12. Mai. Ст. Гайчуръ, Екат. губ.

Zentralschule in Spat. ps14-3

Aufnahmeprüfungen am 18. und 19. Mai. Es sollen auch **Mädchen** aufgenommen und falls sich eine genügende Anzahl derselben meldet, eine Lehrerin angestellt werden.

Anmeldungen der Schülerinnen werden **bis zum 16. Mai** angenommen.

Adresse: ст. Сарабузъ, Южн. ж.-д.

Dr. Meyer Scherschewer Spezialarzt für Magen-, Darm- und Stoffwechselkranke. (Blutarmut, Fettleibigkeit, Rheumatismus, Gicht, Zuckerkrankheit, Leberkrankheiten usw.) Sprechstunden: täglich 9—12 und 5—7. Jekaterinoslaw, Kasatschja-Straße, Ecke Perwoswanskaja, Haus Taizlin, neben der Apotheke. Telephon—862. g 24

Dr. med. Wilh. Stieda. apr 34

Spezialarzt für Nervenkranke.

Leitender Arzt der Irrenanstalt „Bethania“ empfängt vom 1. Januar Privatkranke täglich **nur** in seiner Wohnung in Bethania.

Kitschkas, Haus Martens, über der Apotheke. pit8-7

Dr. med. J. Libermann, g. Assistent des Professors von Herffa, — — empfängt vom 1. Mai ab. — —

Innere und Frauenkrankheiten, Elektrotherapie, Vibrationsmassage. Zistoskopia (weibl.). Heilung der Schwindsucht mit Tuberkulin.

Kitschkas, Haus Martens, über der Apotheke.

Dr. med. A. von Poppen,

Assistent der Augenklinik der Militär-Medizinischen Akademie, eröffnet den Empfang von **Augenkranken** am 10. Mai. pit8-7

Dr. Poinrovsky, Spezialarzt für Magen-, Darm- und Stoffwechselkranke. (Blutarmut, Fettleibigkeit, Rheumatismus, Gicht, Zuckerkrankheit, Leberkrankheiten usw.) pjj3018

Sprechstunden: täglich 9—12 und 5—7.

Jekaterinoslaw, Prospekt № 22 in einer Reihe mit der Apotheke Pohl (Haus Sartison) gegenüber der Station der „Raschen Hilfe.“

Klinik f. Geburtshilfe u. Frauenkrankheiten

— in Jekaterinoslaw, Karetnaja 3. —

Komfortabel eingerichtete Einzelzimmer. Preis pro Tag inklusive Wäsche, volle Pension und Pflege von 3—5 Rbl. In gemeinschaftlichen Räumen pro Bett à 2 Rbl. Zahlungen für Operationen extra, nach Uebereinkunft. Diskrete Abteilung, Leitender Arzt, Direktor der Hebammenschule,

Frauenarzt Dr. Leo Gerbilsky.

Schriftliche Anfr. per Adresse Dr. Leo Gerbilsky, Jekaterinoslaw, Karetnaja 3.

Annahme von Kranken zu jeder Zeit. pgi30-5

Doktor J. Kronik

Spezialarzt für Hals-, Nasen-, Ohren- und Kinderkrankheiten

Krankenempfang täglich von 9 bis 11½ Uhr vormittags, von 2½ bis 3½ u. von 5 bis 7 Uhr nachmittags. pop 5-4

Alexandrowsk, Nikolaistraße, Haus Richter—Petzhold neben der Apotheke Richter.

Mensch, o Mensch, wie steht's ums Tagewerk?
Darf man's hinter deinem Rücken prüfen?
Darf's der klare Sonnenschein beleuchten?
Darf's der keusche Mondesblick belauschen?
Darf's das heilige Auge Gottes sehn?

Gerok.

Vaterländisches.

— In der Sitzung des Reichsrats vom 24. April wurde der von der Einigungskommission geprüfte Gesetzentwurf über Maßnahmen zur Aufmunterung des Baues landwirtschaftlicher Maschinen, sowie die Abänderungen und Ergänzungen zum Zolltarif betreffend landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, in der endgültigen Fassung der Reichsduma angenommen. Ferner wurden hierauf die Artikel 44—51 der Bestimmungen über Sicherstellung der Arbeiter für den Erkrankungsfall votiert.

25. April. Im Reichsrat wurde unter dem Vorsitz Golubews die Gesetzvorlage über Versicherung der Arbeiter gegen Unglücksfälle angenommen. Die meisten Artikel riefen keine Debatten hervor und wurden daher in der Kommissionsfassung votiert.

— 25. April. In der Reichsduma kam die Beratung des Budgets des Handelsministeriums zum Abschluß und das Budget wurde ohne Aenderungen angenommen. Die hierbei aufgetretenen Redner übten sowohl an der Duma wie auch an der Regierung herbe Kritik, indem sie hervorhoben, daß während des fünfjährigen Bestehens die Duma nichts für die Entwicklung der Industrie und des Handels getan habe. Nur den ausländischen Kapitalisten werde in Rußland Raum gegeben und die Regierung begünstige sie in

Feuilleton.

In „Schummern.“

Von A. Fries, Hauptpastor in Heiligenstedten.

(Fortsetzung).

Der Junge hatte seitdem manche Freundschaft geschlossen und gelöst, nach Knabenart, doch war diese Freundin seiner Kindheit ihm nie aus dem Sinn gekommen, und er hegte in seiner Seele die ganz bestimmte Hoffnung, ihr im Leben noch einmal wieder zu begegnen. Freilich waren ihm jetzt die Unterschiede und Schranken im Menschenleben nicht mehr unbekannt, und mit Seufzen dachte er dran, daß er ja nur ein armer Schiffsjunge sei. Zugleich aber fühlte er eine schwellende Kraft in sich, den Kampf mit des Lebens Widerwärtigkeit zu bestehen und ihm abzuringen und abzutrotzen, was sich nicht von selber bietet. Und dann war es ihm, als fühle er noch die unsichtbare Segensmacht der alten, zitternden Hände, die sich ihm so oft aufs Haupt gelegt, als höre er noch die heilige Fürbitte, die für ihn aufgestiegen. Und eine inwendige Stimme sagte ihm, das könne nicht vergeblich sein.

Die Hauptsorge, die ihn beschäftigte, war sein Vater! — Warum mußte das so geschehen, daß er zu spät gekommen war? Wie hatte er sich gefreut auf das Wiedersehen? Und jetzt saß er hier ganz allein in der dunklen Ecke auf seinem Bündel, und keine Menschenseele in der weiten Welt kümmerte sich um ihn. Wie sollte er's doch anfangen, seinen Vater zu finden? — Er hatte keinen, der ihm ein Ratgeber oder Wegweiser hätte sein können! Er blickte um sich und prüfte die Gesichter der Mitreisenden, da waren Marktweiber und Handelsleute, wandernde Musikanten und Handwerksburschen, sie schwatzten unter sich und lachten, aber auf ihn hatte noch keiner auch nur einen Blick geworfen.

Der einzige, zu welchem Konrad wohl hätte Vertrauen fassen können, der saß in der ihm fernsten Ecke auf einem Holzkasten, ein graubärtiger, kleiner Kerl mit einem braunen verschrumpften Gesicht, aus einer kurzen Seemannspfeife rauchend und in regelmäßigen Zwischenräumen braunen Tabaksaft vor sich hinspritzend. Dieser Alte schien sich um die übrige Gesellschaft gar nicht zu kümmern; doch glaubte Konrad bemerkt zu haben, daß mitunter ein kurzer, scharfer Blick unter den buschigen Brauen hervor ihn selber getroffen habe. Unser Junge hatte ein dunkles Gefühl, als wenn der Alte von ihm etwas wolle, war aber zu unbeholfen, mit ihm anzuknüpfen.

Da rollte ein blanker Taler zwischen den Beinen und Füßen der übrigen durch und blieb vor Konrad liegen. Er hatte bemerkt, daß der alte Graubärtige in der Ecke gegenüber seine Barschaft gezählt, er mußte es verloren haben. Rasch hob der Junge das Geldstück auf, wand sich zwischen der Reisegesellschaft durch und stand vor dem Alten, sein Bündel in der Hand, ihm den Taler bietend. Der nickte nur kurz, nahm das Geldstück und gab dem Jungen einen Wink, sich neben ihn zu setzen. Konrad folgte. Es dauerte eine Weile bis der Alte seinen Mund auftat, vielmehr schaute er so griesgrämig drein, als ob ihm die ganze Welt, in Sauer gekocht, im Wagen läge. Endlich murmelte er mit einem schiefen Seitenblick auf den Jungen, der ihn mit seinen treuherzigen, blauen Augen so erwartungsvoll anblickte: „Nach Hamburg? — Wollt ok'n Waterrott warr'n? — Kannst bi mi loscheeren! Bin Slap-Baas Thomas Möller up'n Kajen! Kannst man forts mit mi gahn, sonst kriegt de annern di noch in de Klauen!

Konrad hatte ein Gefühl, als ob unter der rauhen Schale ein guter Kern säße, und faßte Vertrauen. Das Herz saß dem armen Jungen auf der Zunge, und der Alte brauchte kaum eine kurze Frage dazwischen zu werfen, um bald seine ganze Lebensgeschichte und Lebenslage erfahren zu haben.

Er gab dabei kein Zeichen von irgend welcher Teilnahme. Innerlich aber dachte er: „Den Jung wöllt wi doch en beten an't Repp binnen! Dat's een für min Ollsch!“

Ja, de Slap-Baas Thomas Möller war kein übler Kerl, viel besser aber war seine Alte, von den Seeleuten: „uns Slapmutter“ oder „Dick-Lena“ genannt. Hunderte von Matrosen gingen in dem alten, niedrigen Hause auf den Kajen aus und ein; die dicke Hausfrau kannte sie alle bei Namen und wußte sie bald zu taxieren, ob was dran sei oder nicht, ihr Blick war darin untrüglich. Alle nannte sie ihre Jungens und übte mütterliche Autorität über sie aus, wusch ihnen ganz gehörig den Kopf, wenn es nottat, und hatte in jüngern Jahren, da sie ein sehr resolutes Frauenzimmer war, schon manches Bürschlein, das nicht gut tun wollte, aus ihrer Gaststube an die Luft gesetzt. Sonst aber war sie mit weitherzigster Gutmütigkeit allen mit Rat und Tat beizustehen bereit und keineswegs eine strenge Sittenrichterin, nur, wie sie sagte: „Allens mit Maten! Kinners, allens mit Maten!“ —

Als ihr Alter am Abend nach Ankunft des Bahnzuges mit dem Jungen bei ihr eintrat, war die Gaststube ziemlich leer, und „Dick-Lena“ erhob sich hinter dem Schenktisch in ihrer ganzen ansehnlichen Breite, ihr dreifaches Unterkinn legte sich in seine schönsten Falten und mit einem fröhlichen Lachen um die fleischigen Lippen rief sie den Eintretenden entgegen: „Na, wat bringst mi denn dor för'n lütten, nüdlichen Keerl! Den sall ik woll utstafferen?“

Die dicke Frau hatte nämlich eine wahrhaft mütterliche Zärtlichkeit für die jungen Knaben, die zum erstenmal eine Schiffsplanke unter ihre Füße nehmen sollten, und wenn sie ein hübsches, frisches Gesicht und ein zutrauliches Wesen hatten, dann sorgte sie für die Bürschlein, als wenn sie ihr eigen Fleisch und Blut wären. Das lag ihr so in der Natur, und seitdem ihr einziger Junge, ihr Jakob, wie's natürlich keinen zweiten gegeben, gleich auf seiner ersten Reise über Bord gefallen und nicht wiedergekehrt war, seitdem hatte sie ihre mütterlichen Gefühle auf alle übertragen, die zum erstenmal auf die See gehen wollten. (Fortsetzung folgt)

Dr. med. A. Pangratz
hat sich in der Kolonie Friedenfeld (Терсанка) niedergelassen.
Krankenempfang täglich von 8 - 12 U.
Speziell: Frauen und Lungenkrankheiten. Besondere Behandlung der Lungenschwindsucht. a6034
Adresse: Ново-Николаевка, Ек. г.
Eisenbahnstation: „Гайчуръ."

Deutsches Krankenhaus
für **chirurgische-, Frauen-, Augen-** und **Harn-Blasenkrankheiten** von
Dr. Esau, Dr. Waeber und Dr. Wuitsch
in Jekaterinoslaw, Fabritschnaja.
Ständige Betten
in allgemeinen und einzelnen Zimmern. 33
Röntgeninstitut für Durchleuchtung und Heilung der Hautkrankheiten.

Doktor tjg33
Pawel Wassiljewitsch Kudisch
Jekaterinoslaw, Polizeistraße, Haus Misko, 2. Haus von der Ecke der Alexanderstraße, der Apotheke Stefanowitsch schräg gegenüber.
Heilung der Syphilis durch das Präparat Dr. Ehrlichs 606;
venerische, Haut-Geschlechts- und innere Krankheiten.
Heilung mit Elektrizität.

entgegenkommendster Weise. Der Handelsminister wies in seiner Erwiderung darauf hin, daß bezüglich der von den Rednern vorgebrachten Wünsche bereits Gesetzvorlagen in der Ausarbeitung sind und nicht alle geäußerten Vorwürfe dem Handelsministerium zur Last gelegt werden können. Es folgte darauf die Annahme des Budgets des Bergbau-Departements, nachdem in den Debatten die hilflose Lage der beim Bergbau beschäftigten Arbeiter beleuchtet worden war.

Unter den vor dem Beginn der Sitzung verlesenen Eingängen befand sich eine Gesetzvorlage über Anweisung aus den Staatsmitteln eines besondern Kredits zur Entschädigung der auf den Lena Goldminen am 4. April zu Schaden gekommenen Arbeiter, Angestellten und deren Familien.

— Die Reichsduma brachte die Generaldebatte über das Budget der Verwaltung der Eisenbahnen zum Abschluß. Das Haus trat sodann in die Beratung des Budgets des Handelsministeriums ein.

— In der Reichsduma haben die Debatten zur Anfrage wegen der Vorfälle auf den Lena-Goldminen einen unerwarteten und für die Fraktionen unbefriedigenden Abschluß gefunden. Alle Uebergangsformeln wurden abgelehnt; nur der Beschluß, daß die Debatten zur Interpellation vorläufig zu unterbrechen seien, ging durch.

— Graf Witte hat im Reichsrat von dem Verlauf der Untersuchung gesprochen, welche seinerzeit in Sachen der gegen ihn geplanten Mordanschläge unternommen worden war. Die „Russk. Sl." berichtet, Graf Witte habe auf die Willkür der Beamten des Justizministeriums in dieser Sache hingewiesen, welche die Untersuchung als aussichtslos einstellten. Indes sei es klar, daß jene Anschläge vom Verbande des russischen Volkes ausgingen, der sich in jener Zeit der Protektion P. A. Stolypins und hoher Kreise der Gesellschaft erfreute. Diese Protektion sei von Einfluß auf die Unterbrechung der Untersuchung gewesen. Alles Drängen des Grafen Witte, daß die Untersuchung zu Ende geführt werde, habe nichts genützt; P. A. Stolypin war nicht bereit, dem Wunsch des Grafen Witte entgegenzukommen. Aus diesem Grunde sei es schließlich zu einem völligen Abbruch der Beziehungen zwischen beiden Staatsmännern gekommen. Graf Witte habe selbst eine private Untersuchung in jener Sache führen lassen, doch sei er von hoher Seite veranlaßt worden, die Untersuchung nicht weiterzuführen.

Ausländisches.

Deutschland.

Die „Nat. Ztg." konstatiert in einem Leitartikel über die russischen Anleihen im Zusammenhang mit der Anleihe der Wladikawkaser Bahn mit Befriedigung, daß die deutsche Bankgruppe im gegebenen Fall in der Konkurrenz mit der internationalen Gruppe die Oberhand behalten hat. Das Blatt schreibt: „Die Staatsfinanzen Rußlands weisen einen bewunderungswürdigen Fortschritt auf; besonders hat sich die Finanzlage der russischen Eisenbahnen gefestigt. Rußland nimmt unter den Großmächten eine ausnehmend günstige Stellung ein, da ein hervorragender Kenner der Finanzwirtschaft an der Spitze der Amtsgewalt steht. Rußland hat sich das Grundprinzip des konstitutionellsten Landes der Welt, Englands, angeeignet, wonach die Staatsfinanzen den Kern der Ministerpolitik bilden. Rußland durchlebt eine Gladstoneiche Ära." Die Zeitung drückt den Wunsch aus, daß Deutschland sich künftighin der Kapitalanlagen in russischen Unternehmungen nicht enthalten möge; Rußland sei ein zahlungsfähiger Schuldner, was durch die Evolution der russischen Finanzen bewiesen sei.

Türkei.

Konstantinopel. Laut amtlicher Version hat sich die türkische Garnison von Rhodos in der Ortschaft Kandaphilis verschanzt und fährt fort, den Italienern Widerstand zu leisten.

— Die zugesagte Wiedereröffnung der Dardanellen ist zum angesetzten Tage nicht erfolgt. Die Ursache dieser Verzögerung ist darin zu suchen, daß es sehr schwer fällt, die zur Sperrung verwandten Minen zu entfernen. Es wird mindestens noch eine Woche dauern, bis die Durchfahrt freigestellt sein wird.

Italien.

Rom. Der „Tribuna" wird aus Athen gemeldet, daß die Bevölkerung der Insel Samos am 6. Mai die Vereinigung der Insel Samos mit Griechenland verkünden werde.

Auf der Insel Rhodos fand ein Gefecht der italienischen Landungstruppen mit Türken statt. Nach einem Bajonettangriff waren die Türken genötigt sich in die Stadt zurückzuziehen. Die Italiener haben fünf Verwundete, die Verluste der Türken sind unbekannt, jedoch mutmaßlich bedeutend. 50 Türken sind gefangen genommen. Auf der Insel wurde die italienische Flagge gehißt.

— Die Landung italienischer Truppen auf der Insel Rhodos dauerte drei Stunden; die türkischen Truppen zogen sich auf die Höhen zurück. Die „Tribuna" erklärt: Der Zweck der Operationen im Aegäischen Meere sei die Isolierung Konstantinopels.

Marokko.

Sultan Muley Hafid ist mit der neuen Lage der Dinge sehr unzufrieden; er ist zur Einsicht gekommen, daß der Vertrag mit Frankreich, das Protektorat, ihm kaum noch irgendwelchen Einfluß auf das Land übrig läßt. Sollte der Sultan abdanken, so würde den französischen Behörden ein sicheres Mittel fehlen, um mit den Machtfaktoren des unter ihr Protektorat gestellten Reichs zu verhandeln. Muley Hafid, der sehr weit verbreitete Beziehungen zu den Führern der Stämme im Lande hat, war ein sehr umgänglicher Sultan. Wenn er geht, so ist es wahrscheinlich, daß aus irgendeinem Punkte des Reiches heraus ein Gegensultan ernannt wird, der den Franzosen sehr unbequem werden könnte.

Schweden.

Stockholm, 5. Mai (22. April). Die Zweite Kammer hat den Antrag des sozialdemokratischen Bürgermeisters von Stockholm, Lindhagen, betreffs der Einführung der Republik abgelehnt. Das liberale Blatt „Dagens Nyheter" sagt, daß alle Parteien, mit Einschluß der Sozialdemokraten, sich gegen den Antrag ausgesprochen haben.

Stadt- u. Landchronik.

Petersburg. „Das Duell zwischen A. J. Gutschkow und dem Oberstleutnant D. Mjassojedow" hat am Sonntag in der Umgegend Petersburgs, auf der Krestowskij-Insel stattgefunden. Bei 25 Schritt Distanz gab Mjassojedow den ersten Schuß, der fehlging; dann schoß Gutschkow, ohne zu zielen. Mjassojedow blieb unverletzt.

Petrokow. Der Maczoch-Prozeß wird hier binnen kurzem zur nochmaligen Verhandlung gelangen, und zwar vor einer Delegation des 2. Departements der Warschauer Gerichtskammer, da die Ankläger im ersten Prozeß, die beiden Staatsanwälte, Niedzwieckij und Katranowskij, gegen das Urteil des Petrikauer Bezirksgerichts in diesem Prozeß Protest eingelegt haben.

Lodz. Die seit über 20 Jahren in Lodz bestehende, als solvent geltende Fabrikationsfirma in der Kleiderstoffbranche A. Rothschild hat, nach der „N. L. Ztg", vor einigen Tagen ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiva betragen über 200.000 Rbl. Große Verluste bei den letzten Fallissements im Kaiserreiche haben die Firma derartig erschüttert, daß sie heute ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann. Vorwiegend sind in Lodz Garnhändler in Mitleidenschaft gezogen.

Riga. Das Allrussische Komitee in Sachen der Olympischen Spiele veranstaltet am 6. Mai ein Velozipedwettrennen Riga-Schaulen (Distanz 315 Kilometer) zwecks vorläufiger Prüfung der russischen Teilnehmer an dem Radrennen um den Mälar-See. Das Baltische Komitee veranstaltet am selben Tage einen vorläufigen Wettlauf der baltischen Teilnehmer am Marathonlauf (Distanz 40 Km.)

Kiew, 22. April. Die Erhöhung des Zolles für ausländische landwirtschaftliche Maschinen hat deutsche Kapitalisten veranlaßt, einige Ingenieure ins Nordwest- und ins Südwest-Gebiet zu senden, um die Bedingungen für die Errichtung zweier großer Fabriken für landwirtschaftliche Maschinen zu klären.

Berditschew, 22. April. Hier wurde eine Organisation entdeckt, welche sich mit dem Verkauf von Medaillen und Diplomen internationaler Ausstellungen befaßte; die Käufer waren Industrielle und Gewerbetreibende. Ein Mitglied jener Gaunerbude ist verhaftet.

Pjatigorsk. In Essentuki wird die Kursaison in diesem Jahr von längerer Dauer sein und sich vom 6. Mai bis zum 15. September ausdehnen.

Alexandrowsk. Für die künftigen Patienten in Alexandrobad wie andere wäre folgender neuer Fahrplan der Eisenbahnzüge in Alexandrowsk und Umgegend von Bedeutung:

Auf der Südbahn:

a) von Norden
Kourierzug № 1
in Alexandrowsk an 3^{53} ab 4^{01}
Schnellzug № 5
in Alexandrowsk an 7^{09} ab 7^{19}
Postzug № 3
in Alexandrowsk an 7^{00} ab 7^{22}
Personenzug № 7
in Alexandrowsk an 9^{30} ab 9^{45}

b) von Süden
Kourierzug № 2
in Alexandrowsk an 2^{51} ab 3^{01}
Schnellzug № 6
in Alexandrowsk an 10^{56} ab 11^{10}
Postzug № 4
in Alexandrowsk an 9^{27} ab 9^{57}
Postzug № 8
in Alexandrowsk an 9^{27} ab 9^{45}

Auf der Jekaterinenbahn:
Zug № 6 aus Nikopol 11^{06}
aus Chortitza 1^{00}
aus Kitschkas 1^{26}
in Alexandr. Jek.-B. an 1^{46}
Zug № 5 aus Alexandr. Jek.-B. 3^{55}
aus Kitschkas 4^{23}
aus Chortitza 4^{48}
in Nikopol an 6^{40}
Zug № 21 aus Alexandr. Jek.-B. 10^{28}
aus Kitschkas 10^{52}
aus Chortitza 11^{16}
in Nikopol an 1^{04}
№ 22 aus Nikopol ab 5^{33}
in Chortitza ab 7^{27}
Kitschkas ab 7^{50}
in Alexandr. Jek. an 8^{10}

Die unterstrichenen Minutenzahlen sind Nachtzeiten. Von Nikopol, Chortitza und Kitschkas gehen direkte Wagen nach und von Jekaterinoslaw mit den Zügen der Jek.-B. №№ 21. 22.

Dr. J. J.

Sanatorium Alexandrabad,
21. April 1912.

Barnauler Ansiedlung, den 12. April. Noch immer nicht Saatzeit, obwohl der Schnee bald alle weg ist. Doch das Aprilwetter ist launisch. Besonders am 11 d. M. Gestern morgen um 7 Uhr war es 4 Grad R warm, also Frühling, nur der Barometer zeigte 741 also regnerisch.

Altes und Neues
aus der Geschichte der deutschen Kolonien Südrußlands.

a) Der Kampf um die II. Katharinenbahn.— Eine harmlose Eisenbahngeschichte.

-- Skizziert von D. H. E. —
(Nachdruck verboten).
(Fortsetzung.)

Die Chortitzer Industriellen hatten zum Bahnhof am Ort 40 Dess. Land versprochen, die sie nicht besaßen, ein Umstand, der, zusammen mit den andern Prätensionen der Landwirte, noch leicht zur Achillesferse des ganzen Unternehmens werden konnte. Diese innere Angelegenheit abzuwickeln, war auch nicht gerade eine leichte Aufgabe, zumal bei der Voreingenommenheit vieler gegen die Bahn; doch dank der einsichtsvollen Arbeit des Chortitzer Dorfsältesten G. Wilms und der beiden Gemeindebevollmächtigten Peter Regier und Peter Thießen, die mit andern einsichtsvollen Männern zwar mit vollster Aufmerksamkeit die Interessen des Dorfes wahrten, aber auch den unausbleiblichen Nutzen der Eisenbahn für dasselbe erkannten, kam die erforderliche Einigung zu stande. Es war ja überhaupt kein Widerspruch aus Prinzip gewesen, sondern die Furcht vor einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage, zumal die Chortitzer Landwirte bei den hohen Bergen ringsumher schon an für sich bei der Bodenbearbeitung schwerer gestellt sind, als manche der übrigen Dörfer.

*) Am 6. August 1901 unterzeichnete die Chortitzer Dorfsgemeinde somit wieder einen Gemeindespruch, laut welchem sie 40 Dess. zum Bau der Station schenkte und für weiteres zum Bau erforderliche Land 400 Rbl. pro Dess. verlangte. Der Regierungsbeamte konnte aber nach seinen Instruktionen nur 300 Rbl. zahlen, und die Gemeinde gab auch hierin nach, was sie durch einen neuen Gemeindespruch vom 18. August bestätigte.

Damit sollte nun alles erledigt sein, — und doch folgte noch ein tragisches Nachspiel. Als die Ingenieure ausgangs August wieder nach Chortitza kamen, und zwar diesmal schon mit fertigen Plänen und unterschriebenen Dokumenten, da gab's nochmals eine gewaltige Überraschung, die sich zur eminenten Aufregung steigerte, — als die Chortitzer Wirte erfuhren, daß faktisch beide Stationen, sowohl „Chortitza" als auch „Kanzerowka" auf Chortitzer Grund und Boden zu stehen kommen. Dabei stand erstere $1^1/_2$ Werst zu weit in der Richtung nach Einlage, die letztere hingegen nur 3 Werst von Chortitza entfernt — und viel zu weit von Osterwik. — Für die Chortitzer Industrie hatte Kanzerowka keine Bedeutung, umsomehr hätte es für Osterwik gehabt, wenn die Station diesem Dorfe unmittelbar nahegerückt worden wäre.

Die Chortitzer Landwirte waren natürlicherweise mehr als verstimmt.

Am 7. August reisten zwei Bevollmächtigte der Chortitzer Landwirte mit dem Schulzen G. Wilms, sowie zwei Vertretern der Chortitzer Industrie zum Ingenieur Nippas nach Theodosia, wo sie zwei Tage lang um Verschiebung der beiden Stationen anhielten. Alle Anstrengungen blieben jedoch erfolglos. Die Ingenieure gingen nicht darauf ein, weil solches auf technische Hindernisse stoßen würde.

So kehrten die Chortitzer scheinbar unverrichteter Sache wieder heim.

Und doch war's nicht ganz umsonst gewesen. Etwa 14 Tage später wurden die Bevollmächtigten zu Herrn Dolotzkij nach Alexandrowsk gerufen, der ihnen mitteilte, daß die Station Chortitza ihrem Wunsche gemäß $1^1/_2$ Werst näher ans Dorf gerückt werden solle, Kanzerowka aber auf dem ersten Fleck verbliebe.

Es fiel den Leuten schwer zu begreifen, weshalb das eine möglich, das andere aber unmöglich sein sollte.

Von neuem wurde der Oberingenieur Dolotzkij mit Gesuchen um Verlegung der Station Kanzerowka förmlich überschüttet, bis dieser schließlich aufs äußerste erregt, den Bittstellern schroff und bündig erklärte: „Euch ist's in keiner Weise recht zu machen! Eine Station soll näher ans Dorf, die andere weiter ab -- laßt mich in Ruh!"

Das war der Schlußpunkt. — Weiter ließ er nicht mehr mit sich reden. — Herr Dolotzkij wollte es scheinbar nicht verstehen, daß die Station Kanzerowka für Chortitza absolut keine Bedeutung habe, den Landbesitzern aber die Äcker noch mehr zerschneiden half, während Osterwik, wenig Werst weiter gelegen, so vielen Nutzen von derselben haben könnte. Was hat sich der Osterwiker Fabrikant, der nunmehr bereits verstorbene Dietrich Schulz, um die Richtung der Bahn im Kolonialgebiet im allgemeinen, und um die Station für sein Dorf im speziellen bemüht, — — und schließlich — — resultatlos. Doch was fragen die Großen oftmals nach den Sorgen und Nöten der Kleinen!

Bei den Osterwiker Fabrikanten wollte sich nach diesen Mißerfolgen so etwas von Verstimmung gegen die glücklicheren Chortitzer Kollegen einstellen, — und doch setzten letzte all ihr Können und Wollen ein, einmal, um den Osterwikern zu helfen, und dann auch die Chortitzer Landwirte vor doppeltem Landverschnitt zu bewahren, umsomehr, als diese auf alle Wünsche der Industriellen eingegangen waren.

Am 11. September 1901 wurde in Jekaterinoslaw der Kaufbrief auf das zur Eisenbahn abgetretene Land von den Chortitzer Bevollmächtigten, Peter Thießen und Peter Regier, unterzeichnet, laut welchem die Dorfsgemeinde 40 Dess. gratis zum Bau der Station abtrat (die ihr aber von den Chortitzer Industriellen mit 400 Rbl. die Dess. vergütigt wurden) und 58 Dess 450 Quadratfaden zu 300 Rbl. die Dess. an die Regierung verkaufte.

Die Landwirte konnten sich anfangs nur schwer in das Unvermeidliche fügen, und doch hat die Eisenbahn ihnen wesentlichen Nutzen gebracht. Denn — anno Eins konnte man in Chortitza ein volles Land ohne Haus und Hof noch für 8000 Rbl. kaufen, wohingegen man jetzt in der Nähe des Bahnhofs 7200 R. für die Dess. verlangt und sie darunter auch nicht zu haben ist. Dasselbe gilt von Einlage. Dort hat man in der Nähe der Eisenbahn auf der sogenannten kleinen Steppe bereits etliche Dess. zu 5000 Rbl. à Dess. verkauft, Parzellen, die des steinigten Bodens wegen vormals als Unland galten und wertlos waren. — — — — Am 22. August 1901 stellte sich dem Jekaterinoslawer Gouverneur, Grafen Keller, eine Deputation der Chortitzer Industriellen vor, um ihm für seine rege Anteilnahme und energische Hilfe beim Zustandekommen der Chortitzer Linie zu danken. Der Graf empfing die Herren aufs freundlichste und gratulierte seinerseits sowohl den Fabrikanten als auch den Landbesitzenden zur neuen Eisenbahn.

(Fortsetzung folgt.)

Uhr 10	„	739	warm	10°
„ 12	„	740	„	7°
„ 2	„	744	kalt	1½° und Schneegestüm
„ 4	„	746	„	2°
„ 7 abends		750	„	2½° mehr windstill
„ 9	„	751	„	3° veränderlich.

Dabei war vormittags Sturm aus dem Süden, nachmittags aus Westen. Heute ist der Himmel klar, mit schönem Sonnenschein. Es muß hier doch auch endlich Frühling werden. W.

Aus den Gemeinden für die Gemeinden.

„Bethania."

Protokoll der Sitzung des Verwaltungsrates am 26. April 1912.

1) Verlesung des Protokolls der Sitzung vom 29. März und Bericht.

2) Die Frage, wo und wie die Wasserpumpstation anzulegen sei, beschließt die Versammlung von dem Projekte, das Wasser direkt vom Dnjepr zu pumpen, abzusehen, da die ganze Anlage zu kostspielig ist. Es soll ein Brunnen gegraben werden von 11/2 Faden im Durchmesser, und ist der betreffende Ort ausgesucht. Die ganze Anlage der Rohre soll jedoch so gelegt werden, daß für die Zukunft möglich sein wird, das Wasser vom Dnjepr zu erhalten.

2) Herr Dr. Stieda meldet, daß er seinen diesjährigen monatlichen Urlaub möchte im Juni antreten, wozu die Versammlung ihre Zustimmung gibt.

Vorsitzender: Jakob Sudermann.
Peter Koop, Johann Reimer, Dr. W Stieda, Abrah. Bergmann, Heinrich Heinrichs, Johann Lepp, Abrah. Lepp.

Etwas über die Mennoniten in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika.

(Von H. A. Peters.)
(Schluß).

Ein alter Ohm, einer der ersten der mit Familie Alexanderwohl an der Molotschna in Südrußland verlassen hat und das Alexanderwohl in Marion Bounty, Kansas, N. A., gründen half, erzählte mir recht interessante Sachen aus der Ansiedlungszeit. „Die Ansiedlung war sehr schwer, aber es ging gut", wiederholte er recht oft. Viele der Amerikaner der östlichen Staaten sollen bedenkliche Mienen aufgesteckt haben, wenn sie die Züge der Einwanderer nach dem Westen strömen sahen. „Wenn die Alten blindlings in ihr Verderben laufen, so sollen sie es tun. Sie haben ihren eigenen Verstand. Warum aber die armen Kinder mit ins Elend schleppen? In der Kansaswüste werden diese „Dutch" gewiß nicht Ackerbau treiben können. Und dann die wilden Indianer für ein wehrloses Volk! Ein hoffnungsloser Zug! So und noch rosiger soll man ihnen die Zukunft in Kansas ausgemalt haben. Keine verlockende Perspektive. Doch besuchen wir die Staaten heute. Ein dichtes Bahnnetz bedeckt die ehemalige Prärie. Die Bahnen verbinden blühende Städte und reiche Gegenden. Alt- und Neuamerikaner haben in wenigen Jahren Großes geleistet.

Hören wir, was englische Blätter über den aus Rußland eingewanderten „Dutch" sagen (ich zitiere etliche Sätze): „Vor ca. 30 Jahren kam er arm aus Rußland hier an. Mutig ging er an die Arbeit, wie schwer auch der Anfang war. Nur die allernotwendigsten Bauten wurden aufgeführt. Es wurden Gärten angelegt und Wege bepflanzt. In kurzer Zeit schuf er aus der Prärie eine reiche Gegend. Heute gehören die Mennoniten zu den fortschrittlichsten Farmern. Moderne Farmbauten haben die Lehmhütten längst verdrängt. Nur wenige Häuser aus der Ansiedlungszeit haben sich erhalten, um den Fortschritt deutlicher hervortreten zu lassen. Viele, die früher mit einem Klapperwagen zur Stadt fuhren, um die notwendigsten Einkäufe zu machen, fahren heute im eleganten Automobil und präsentieren 15 000 Dollar-Checks. Gewöhnliche Farmer. Wo der Mennonit sich hinsetzt, steigt das Land im Preise, denn die Produktionsfähigkeit des Bodens wächst. Ein „Mennoniten Settlement" zeichnet sich immer aus." — The make a country bloom (wörtlich: die machen ein Land blühen), sagte ein Zeitungsreporter zu mir, der mich zwecks eines „Interviews" aufsuchte und sich auch für die Heimat der Mennoniten in Rußland interessierte.

Die größte Ansiedlung „russischer" Mennoniten ist wohl die der Alexanderwohler Gemeinde in Kansas. Sie hat noch mehr ihr deutsches Kolorit erhalten, wie die meisten anderen Gemeinden. Der größte Teil der Alexanderwohler, wie auch der amerikanischen Mennoniten überhaupt, hat gut eingerichtete Farmen. Ihr Auftreten zeigt, daß sie durchschnittlich gut situiert sind. Die meisten Wirtschaften sind modern nach amerikanischer Art eingerichtet. Die Korn- (Mais) und Weizenfelder — Korn, Weizen und Hafer sind die Hauptfrüchte in Kansas — geben gute Ernten. Neben der Landwirtschaft wird etwas Viehzucht getrieben. Der Bauer aus unseren Kolonistendörfern in Südrußland wundert sich oft, wie der Amerikaner auf seiner Farm verhältnismäßig mit so wenig Arbeitskraft fertig wird. Wenn er aber erst mit der praktischen Einrichtung auf einer Farm bekannt sein sollte, würde er sich weniger wundern. Praktisch ist der Amerikaner in jeder Beziehung. Gemütlicher kann man in Rußland sein. Die englische Sprache kennt kein passendes Wort für die deutsche „Gemütlichkeit." Das Farmerleben hat mir in mancher Beziehung sehr gefallen. Selbstherrscher ist der Farmer, so weit sein Reich sich erstreckt. Er kennt keine Pflichten und damit oft verbundene Unannehmlichkeiten einer geschlossenen Dorfsgemeinde gegenüber. Zahle deine Steuern, betrage dich andern gegenüber korrekt und du bist „frei." Sollten die Farmer der Alexanderwohler Gemeinde wieder in ein südrussisches Dorf versetzt werden, so würden sie sich wohl sehr beengt fühlen.

Orenburg in der Patsche.

Augustmonat vorigen Jahres sandten die 8 Molotschnadörfer dieser Ansiedlung einen Deputierten zu den Gebietsämtern Halbstadt und Gnadenfeld, um für uns durch eine totale Mißernte heimgesuchten Orenburger eine Geldanleihe zu machen. — Nachher lasen wir in № 64 der „Frdst." etwa wie folgt: Den Ansiedlern im Orenb. Kreise ist auf jede Wirtschaft leihweise 200 Rbl. herauszugeben usw. Also auf jeden Landanteil resp. Wirtschaft von 40 Dess. 200 Rbl. herausgeben, das war so selbstverständlich, da ja eben alles Ackerland im nächsten Frühjahr besät werden sollte, und eigentlich keiner Getreide feil hatte. Da endlich kommt unser Deputierter heim mit der fast unglaublichen Kunde, daß man nur familienweise 200 Rbl. leihen wolle und außerdem entsprächen unsere Dokumente nicht den Anforderungen der Gebietsämter. — Da murrten viele Väter über die vielen Formalitäten verbunden mit Ausgaben inbetreff des Geldanleihens und über das fortwährende Zögern mit der Verabfolgung desselben. — Es war wirklich zum Bangewerden, denn das Getreide stieg beständig und wir — ja wir konnten eben nichts beginnen und mußten schließlich für Saatgetreide enorme Preise zahlen.

Gern oder ungern wurden schleunigst andere Gemeindesprüche unterschrieben, von den Schultheißen bescheinigt, und so wanderten dieselben wieder denselben Weg wie ihre „Vorfahren" zur Wolost, zum Herrn Landvogt und zuletzt noch nach Orenburg in das Kabinett des Herrn Notarius; natürlich mußte wieder eine bedeutende Summe als „unvorhergesehene Kosten" verausgabt werden. Allein die Reise des Deputierten samt den Hypotheken für die betreffenden 200 Rbl. kostete einer Dorfsgemeinde bei 30 Rbl. Uns 200 Rbl. auf jede Familie ohne Rücksicht auf Quantität des vorhandenen Landes leihen zu wollen, das schien vielen unüberlegt.

Rechnen wir zum Beispiel auf jede Wirtschaft von 40 Dess. im Durchschnitt 20 Dess. zum Besäen zu 5½ Pud Weizen pro Dess. macht 110 Pud; das Pud zu 1 R. 50 K. bis 1 R. 54 K. mit Reisen, Porto, Unkosten der Wertpapiere und schließlich noch Lagergeld, gibt Summa 165–169 Rbl. — bleibt Rest 30—35 Rbl. Außerdem mußten auf je 40 Dess. Auflagen wie Landgebühr 4 R. 80 K., Gebietssteuer 3 R. 25 K., die allernotwendigsten Dorfsausgaben ungefähr 20 R. unbedingt entrichtet werden, Dann gebrach es uns allen aber noch an Mehl, manchem fehlte Futter usw. usw.

Ein Wirt von nur 20 Dess. brauchte zu Saatgetreide vielleicht 83 Rbl., folglich blieben ihm 117 R. netto, während den anderen von 60, 80, 100, 120, 140 bis 160 Dess. noch bei 50, 130, 210, 290, 375 oder 450 Rbl. allein zum Saatgetreide kaufen fehlten. — Viele der kleinern und kleinsten Wirte sind verhältnismäßig mehr schuldig und zwar meistens noch gemeinschaftliche Schulden, wo ihre Mitbrüder in Gefahr stehen, samt ihnen unter den „Hammer" zu kommen. Trotzdem wurden diese wieder vom Gemeinschaftlichen im Vergleich zu den andern reichlich unterstützt, indem die Mutterkolonie sie den andern Ansiedlern gleichstellte . . . Wie soll's aber dann werden, wenn einmal Bilanz gezogen werden wird, und das Soll bei einem und dem andern, wo möglich, das Haben weit übersteigt!? —

Die gegenwärtigen Familienväter garantieren doch eigentlich nicht für die Anleihe, sondern allein das betreffende Land kommt als Unterpfand in Betracht, folglich sollte man auch die Geldsummen nicht nach Familien bestimmen, weil auf solche Weise Mißgriffe — nicht vermieden werden können.

Aus dem Seelenleben der Tierwelt.

1) Wie klug eine Krähe ist, zeigt folgendes: Vor Jahren hatte bei uns einmal eine Gans nur zwei Küchlein ausgebrütet. Eines Tages saß sie am Flusse und hatte die beiden jungen Küchlein unter ihre warmen Flügel genommen. Da kamen ein paar graue Krähen geflogen, diese hatten's doch wohl gemerkt, daß die Gans ihre Küchlein zudeckte. Und wie machten die beiden Angreifer es nun, um derselben habhaft zu werden? Die eine Krähe setzte sich der Gans direkt auf den Kopf, so daß dieselbe erschrocken aufsprang. Den Moment benutzten die Krähen, packten jede ein Küchlein und flogen mit denselben davon.

2) Mein Sohn besaß ein Reitpferd und einen Jagdhund. Anfangs war das Pferd geradezu neidisch auf den Hund und mochte es nicht recht leiden, wenn derselbe sich gar zu nahe beim Herrn aufhielt.

Einmal war der Sohn aufs Feld geritten und dort vom Pferde abgestiegen. Als das Pferd inne wurde, daß der Hund wiederum so nahe an den Herrn sich stellte, trieb es den Hund fort, dabei riß es sich los und lief um seinen Reiter herum. Dieser dachte nun nicht anders, als sein Pferd werde nunmehr spornstreichs nach Hause laufen, doch dem geschah nicht also. Als das Reittier genug herumgelaufen war, kam es wieder zu seinem Herrn zurück, stellte sich neben ihn und ließ sich ruhig fangen. Später schlossen Hund und Pferd gute Kameradschaft. Oft, wenn der Sohn ausritt, sprang der Hund vor Freude an dem Pferde in die Höhe, ohne daß sich dasselbe über ihn ärgerte, oder der Hund lief in den Stall und beschnupperte das Pferd.

Der Hund war eben klug. Wenn er nicht recht wußte, ob sein Herr zu Hause sei, suchte er das ganze Haus ab, schaute, ob die Flinte am Platze hing, überzeugte sich, ob Reitgerte und Regenmantel am Platz seien, und wenn er alles gefunden hatte, so lief er in den Stall, nach dem Reitpferde zu schauen. Und wenn auch dieses an gewohnter Stelle stand, dann eilte er in den Garten, und suchte, bis er seinen Herrn fand.

Alexejewka. M. Sudermann.

Familiennachrichten.

Tiegenhagen. Am Dienstag, den 2. April ist unser lieber Amtsbruder Martin Andres, nach vorangegangenem Schlaganfall, von welchem er am Tage vorher betroffen, eingegangen zur ewigen Ruhe.

Am 6. d. Mts., am stillen Sabbath, haben wir die irdische Hülle des lieben entschlafenen Mitbruders auf dem Friedhofe unserer Gemeinde zum letzten Schlummer gebetett. Im Trauerhause hielt Br. Franz Regehr eine kurze Feier über 2. Kor. 6, v 9 und 10. Er ging näher auf das häusliche und das Familienleben des Vollendeten ein.

Mit dem Gesange des Liedes „Wenn liebe Augen brachen", wurde diese Feier begonnen und mit dem Liede „Einen guten Kampf hab ich auf der Welt gekämpfet" geschlossen.

Ein langer Trauerzug, welcher fast vom Trauerhause bis zum Gotteshause reichte, folgte dem bekränzten Sarge. Beim Gotteshause empfing der Männerchor Tiegenhagen Petershagen den Trauerzug mit dem Gesange: „Wer weiß, wie nahe mir mein Ende." Viele Amtsbrüder von nah und fern hatten sich hier versammelt, dem lieben Entschlafenen die letzte Ehre zu erweisen, ihn zu zur stillen Gruft geleiten. Der blumengeschmückte Sarg wurde in die mit Trauerdekoration festlich geschmückte Kirche getragen. Hier hatte sich eine große Anzahl Trauernder aus dieser Gemeinde und noch darüber hinaus eingefunden. Diese kirchliche Feier begann mit dem Liede „Der Herr der Ernte winket." Der Trauerandacht hatte ich das hohepriesterliche Gebet Jesu, welches Evang. Joh. 17, v. 1–5 geschrieben steht, zu grunde gelegt. Es war das letzte Evangelium, welches der liebe entschlafene Mitbruder seiner Passionspredigt zu Grunde gelegt hatte, die er am Sonntag Invokavit gehalten hatte, als er zum letzten Male Gottes Wort an heiliger Stätte verkündete. Die Feier wurde beschlossen mit dem Liede „Wenn ich einmal soll scheiden." Auf dem Gang aus der Kirche trat der Männerchor voran und sang: „Christus, der ist mein Leben." Derselbe sang während des Einsenkens „Wie sie so sanft ruhn", und zum Schlusse: „Da unten ist Frieden." Am Grabe sprach ich noch ein kurzes Wort über Offenb. 14, v. 13 und über Evang. Joh. 11, v. 25 u. 26. Nach dem Gebet und Segen sprachen wir, die Amtsbrüder des Heimgegangenen, noch einen kurzen Scheidegruß. Nach einem stillen Gebete löste sich allmählich die große Schar der Trauerversammlung auf. Der liebe Bruder, er ruhe in Frieden! — Die Gemeinde betrauert ihren lieben und verehrten Lehrer, der ca. 6 Jahre als Diakon und über 27 Jahre als Prediger in treuer Pflichterfüllung seines Amtes gewaltet hat. Uns, seinen Mitarbeitern, war er ein lieber Amtsbruder, besonders Br. Cornelius Regier betrauert in dem Geschiedenen seinen treuesten und liebsten Freund in dieser Welt. Uns jüngern Amtsbrüdern war er in seiner schlichten einfachen Art ein lieber väterlicher Freund. Sein teures Andenken wird noch weit über das Grab hinaus in Ehren gehalten werden!

(Menn. Blätter.)

Witwe Jakob Dick von Rosenhof (Brodsky) starb nach dreiwöchentlichem schwerem Leiden Sonntag den 8. April auf Apanlee bei ihrem Sohne David Dick im lebendigen Glauben an ihren Heiland, 84 Jahre alt. Auf dem Auto wurde die Leiche noch denselben Tag nach ihrer Oekonomie Rosenhof gebracht, wo am 13. April unter sehr großer Beteiligung das Begräbnis stattfand. Man setzte sie in der Gruft ihres vor 18 Jahren verstorbenen Gatten bei.

Die Verstorbene war allgemein durch große Wohltätigkeit, sowie durch ihre rege, herzliche Anteilnahme an Kranken und Leidenden verschiedener Art bekannt. Ihr Gedächtnis bleibt bei Kindern und Enkeln, sowie bei sehr vielen andern im Segen.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, auch in Amerika, diene zur Nachricht, daß meine Gattin Sara Wiens geb. Willms von Pastwa, Gouv. Taurien, nachdem wir 9 Jahre zusammen Freude und Leid geteilt, den 26. März in die Ewigkeit gegangen ist. Sie hinterläßt mich mit 4 Kindern, von 1¼—7 Jahren. Wir wohnten ein Jahr in Lichtfelde im Versammlungshause. Von dort zogen wir 1908 nach Sibirien, Barnaul. Hier starb uns unser ältestes Söhnlein Franz und mit dem letzten, das uns der Herr geschenkt, ist sie in die Ewigkeit gegangen; ich habe es ihr mit in den Sarg gelegt. Ihre besondere Leidenszeit waren zweimal 24 Stunden. Sie hatte Vorahnungen. Ich fragte sie zuletzt: Sara, gehst du zum Heiland? „Ja", sagte sie, „jetzt bin ich hinüber!" und entschlief sanft. Den 29. März fand das Begräbnis hier im Schulhause unter reger Beteiligung statt. Томск. г., Барнаульск. уѣзда, почт. Камень, Глядѣнь, Францъ Цетр. Винсъ. „Frdst."

Büchertisch.

— Deutsche Monatsschrift für Rußland, herausgegeben von Alexander Eggers. (Reval, Tatarenstraße 20.) Inhalt des vierten Heftes: Dr. Ernst Seraphim: Gutsherr und Bauer in den baltischen Provinzen. (S. 289.) — Auguste Sprengel: Die Berliner Ausstellung „Die Frau in Haus und Beruf" und der deutsche Frauenkongreß. (S. 307.) — Oskar Grosberg: King Cotton. S. 322. — Carl Worms: Um nichts. S. 327. — Dr. Arthur Luther: Georg Bachmann. S. 341. — Johannes Cordes: Moskauer Brief. S. 350. — Im. Schöch: Die deutschen Kolonien im Gouvernement Chersson. S. 357. — Anna Stahl-Schroeder: Selma Lagerlöf's neuester Roman. S. 363. — Die Bücherei des deutschen Hauses. 3. Klassikerausgaben. S. 366. — Martha Willkomm-Schneider: Leben! S. 372. — Inserate. S. 383. Abonnement mit Zustellung für 1 Jahr 5 Rbl., für ½ Jahr 2 R. 50 Kop.

— Lehrbuch der einfachen, doppelten und amerikanischen Buchführung. Von Julius Weiß, Bücherrevisor. Dieser Lehrgang der Buchführung, der bereits in 150,000 Exemplaren verbreitet ist, unterscheidet sich von fast allen ähnlichen Werken dadurch, daß jede Zeile klar und verständlich geschrieben ist und daß nirgends langatmige theoretische Erörterungen, die nur verwirren und für die Praxis gar keinen Wert haben, gegeben sind. Er ist für jeden Geschäftsinhaber und Angestellten von größtem Wert, da alle in Betracht kommenden Bücher und Buchungen, namentlich auch die Abschlußarbeiten, anschaulich dargestellt werden. Das schön ausgestattete Buch wird franko geliefert gegen Einsendung von nur 1,25 Mk. durch Richard Oesler, Verlag, Berlin S. W. 61.

Sprechsaal.

— Durch Schuld der Redaktion in Jekaterinoslaw fehlte dem Artikel in № 28 „Zum Reisebericht" der erste einleitende Teil, den wir nunmehr an dieser Stelle folgen lassen. — Der werte Einsender schreibt:

„Als ich im Herbste v. J. der Redaktion des B. meinen harmlosen Reisebericht zuschickte, mit dem schüchternen Angebot: Sollten Sie diesen Bericht für Ihr geschätztes Blatt brauchen können, dann stelle ich Ihnen denselben zur Verfügung", dann ahnte ich nicht im entferntesten, daß

durch denselben ein gewisser Hr. N. „einfach empört" werden könnte, und daß letzterer den Bericht und mich einer so scharfen Kritik unterwerfen werde. Ich war weit entfernt zu glauben, daß ich damit einen sehr schönen, tadellosen und, was Sprache betrifft, unanfechtbaren Artikel geliefert hatte, und betonte daher auch sogleich zu Anfang desselben: „Nur für solche, die es interessiert. Er war überhaupt nicht für D. N. und ähnliche Leser. Als ich dann im Dezember bei der Redaktion gelegentlich anfragte, ob mein Eingesandt vielleicht schon in den Papierkorb gewandert sei, teilte letztere mir brieflich mit: „Ihren Reisebericht haben wir in unserer Manuskriptenmappe wohl aufgehoben, und nur die Menge vorliegenden Materials ließ uns noch nicht mit seinem Abdruck beginnen. Sie wollen solches frndl. entschuldigen. Doch verliert die Arbeit ja nicht an Wert, weshalb Sie uns dieselbe frndl. überlassen wollen. — — Mit bestem Gruß und Dank —." Aus diesem schloß ich, daß die g. Redaktion auch den weniger gebildeten und anspruchsloseren Lesern Rechnung trüge und annähme, daß der Bericht von solchen ohne Langeweile gelesen werden könnte. Die Redaktion gab dem Berichte als minderwertigem Material auch einen Platz im Feuilleton, vielleicht*) aus dem Grunde, um dem gebildeten Leser keinen Stein in den Weg zu legen.**) Wenn sich trotzdem jemand stößt, und „einfach empört" wird, so ist er selbst zum Teil schuld daran.

— Berichtigung: Die im Artikel zum Reisebericht in № 28 gerügten Fehler, sind nicht auf Konto des Einsenders zu setzen: Im Manuskript heißt es nicht „Asklanier" und „gautieren", sondern „Askanier und goutieren", nicht „Concino" sondern „Toncino". — Wir stellen solches hiemit richtig. D. Red.

— j. — Der Artikel des G. P. behandelt ganz allgemeine Zustände und Verhältnisse, spricht auch nicht von einer einzelnen Person, so daß Ihr Angriff nicht am Platz ist.

— Hr. A. Schellenberg. Kamyschewoje. Wir bestätigen hiemit, daß der Artikel in № 16 „Aus dem Orenburgschen" sowie in № 17 S. 2 — nicht von ihnen ist. D. Red.

*) Fußn. d. Eins.: D. h. die Redaktion mag es dieses Mal aus solchem Grunde getan haben, während sie in der Regel für das Feuilleton wohl das beste Material wählt.

**) Anm. d. Red. Form und Inhalt entsprechend gaben wir dem Artikel seinen Platz im Feuilleton.

Die Kurse in der Abteilung der Petersburger Internationalen Kommerzbank in Berdjansk.

vom 20 u. 30 April

5% 1. Gewinn Anleihe	453	453
5% 2. „ „	350	346
5% Pfbr. d. Adels-Agrarb.	326	319 1/2
4% Staatsrente	91	91 1/8
5% Anleihe 1906	103 5/8	103 7/8
5% 1. Innere Anleihe	105	101 3/4
5% 2. Innere Anleihe	105	104 3/4
5% Pfbr. d. Adels-Agrarb.	99 3/4	99 3/4
5% Oblig d. Bauernbank	99 5/8	99 3/4
5% 3. Innere Anleihe 1908.	105	105

Berdjansker Börsenbericht

vom 27 April. 1911

Ulka (Belokoloska) 9 R. 28 Pf. — R. —
„ „ „ 16 „ 12 „ —
Winterweizen 9 „ 28 „ 12 „ —
„ „ — „ — „ —
Hartweizen . . . 9 „ 32 „ 13 „ —
„ 00 „ — „ — „
Gerste mit 4% 10 50
Roggen . . . . . 9 „ 4 — — 9 „ 75
Hafer . . . — „ — „ — „ „
Mais . . . . . — „
Tendenz flau. Zufuhr per Bahn 46 Waggons.

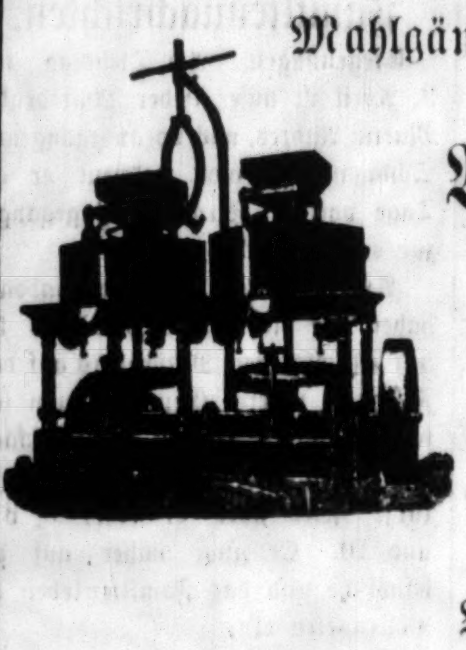
46 Rbl 37 Kop. für 100 Mark.

Redakteure: D. Epp. H. Ediger.
Herausgeber: J. Thießen.

— Diplomierter —
Lehrer,
ledig, sucht zum Sommer
— Beschäftigung. —
Anfragen zu richten an die Red. des „Botsch." in Jekaterinoslaw. pog3-2

psj3-3
Junger Deutscher,
der die Zentralschule beendigt hat, sucht Stellung im Kontor.
Anfragen zu richten an die Redakt. d. „Botsch." in Jekaterinoslaw.

Gesellschaft
M. HELFFERICH-SADET,

Charkow.
Mahlgänge eig. Fabrikation auf runden massiven gußeisernen Säulen.
Große Auswahl von Mühlsteinen bester Qualität.

Walzenstühle „Thomas Robinson & Sons"
Hirseschäler eig. Fabrikation.
Naphthamotore „Hornsby" & „Peter"
Lokomobile „Clayton & Shuttleworth,"
Schrotmühle „Побѣда" eig. Fabrikation,
Häcksler von Bentall und eig. Fabrikation,
Verschiedene Rübenschneider und Schrotmühlen.

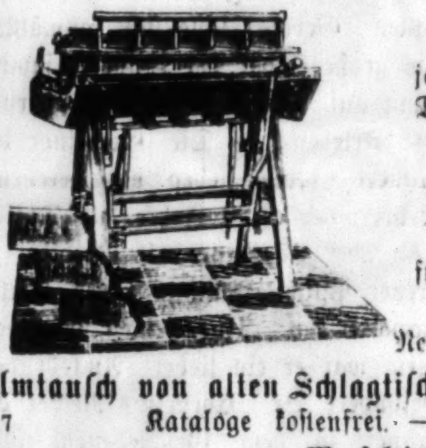
16
Separatore „Melotte."
— Kataloge auf Wunsch kostenlos —

Eine neue Erfindung!
Dreyers
Fruchtsaft-Apparat
Rex

Gleichzeitig Dampf-
Vorratskocher
In allen Kulturstaaten geschützt
Eine Umwälzung in der Fruchtsaft-Gelee- und Marmeladen-Bereitung
50—60% Zuckerersparnis
Beschreibung u. Preisliste kostenlos von unseren Niederlagen od direkt
Alleinige Lieferanten:
Rex-Conservenglas-Gesellschaft
Bad-Homburg Nr. 23.
pol 20-4

Bühler-Stuhl Modell „DD" 1911.

Mühlenbaugesellschaft
Anton Erlanger u. Co.
Jekaterinoslawer Filiale, Prospekt, Haus Iliew.
6616 Agentur in **Melitopol,**
Woronzowskaja, Haus Donko.
Neu- und Umbau von Getreidemühlen für Hoch-, Halbhoch- Flach- und Schlichtmüllerei. Stets auf Lager: Walzenstühle von Gebr. Bühler in Uzwil, Schweiz, andere Müllereimaschinen von L. Nemelka in Wien, Simon Bühler und Baumann in Frankfurt a/M. und eigene Fabrikate.
Getreide Wasch- u. Trockenanlagen Patent Simon.
Mühlsteine, Seidengaze von Reiff-Frank, Zürich 2c. 2c
Dampfmaschinen, Dampfturbinen, Rohölmotoren und **Gasmaschinen** von A. G. Görlitzer Maschinenbau-Anstalt in Görlitz, Deutschland.
Spezielle Abteilung: Einrichtung der Mälzereien u. Brauereien.
— Kostenanschläge und Kataloge kostenfrei. —

Sand bringt Reichtum!

Maschinen
jeder Art zur Herstellung von Zement-Dachziegeln (Schlagtischen), Mauersteinen, Trottuarplatten.
Mischmaschinen, Kugelmühlen und Formen
für Treppenstufen, Grabrahmen, Grabmähler, Rohre und Schornsteine.
Neue verbess. Brunnenpumpen (Kettensystem)
Umtausch von alten Schlagtischen beliebigen Systems gegen neue.
17 Kataloge kostenfrei. — Agenten überall gesucht
Maschinenfabrik
Gesellschaft **Rempel & Kurke,** Bachmut, Gouv. Jekaterin.

Gut Schönteich (Tatschenak)
931 Dessjat., gutes Akerland und ein Teil Urwiese, mit Oekonomie,
Melitopol. Kreis, wird von den Erben der verstorb. Witwe Heinrich Martens verkauft.
Wegen des Preises zu wenden an: H. Günther, Post Orlowo; Gerh. Enns, Post Altonau; Joh. Friesen, Tatschenak, Post Melitopol. pij 5-4

Иванъ Ивановичъ Тиссенъ
— и —
Борисъ Исааковичъ Тевсъ
г. Екатеринославъ
empfehlen als Vertreter
der größten Dampfdreschmaschinenfabrik Deutschlands **Heinrich Lanz in Mannheim Dampfdreschmaschinen** von 4, 5, 6, 8, 10, 12 und 16 Pferdestärken mit den allerneuesten Verbesserungen als Patenteingeber, Spreu- und Kurzstrohbläser 2c.
Der berühmtesten Deutschen Automobilfabrik **A. Opel in Rüsselsheim Automobile** von 12, 16, 20, 24, 35, 50, 65 und 100 P. S. von anerkannt bester Qualität; haben bei Wettbewerb im Auslande nicht nur die vaterländischen, sondern auch die besten belgischen und französischen Marken überflügelt; darum handelt überlegt
Wer Opel kauft! o(11
Der erstklassigen Motorenfabrik **Otto-Deuz,** das Neueste vom Neuen sind die nach dem **Diesel-System** gebauten Motore angefangen von 24 P. S. an, zum Betriebe von Dynamos, Mühlen 2c., Diese Motore arbeiten ohne elektrische wie auch ohne Lampenzündung durch gepreßte Luft, die sie selbst erzeugen, und zwar mit Rohnafta unter Beobachtung höchster Sparsamkeit.
Des Handelshauses „Золотой Двигатель", die anerkannt guten englischen kleinern Motore, die **Universalmotore von Sanderson und Gifkins, London,** das wirklich gute Dachdeckmaterial **Lithoid,** das jeder Witterung stand hält.
Außerdem übernehmen wir gegen nicht zu hoch berechnete Provision allerlei **Aufträge, Vermittelungen** bei Landkäufen 2c.
Alle Anfragen bitte vorläufig zu richten an:
Ив. Ив. Тиссенъ, Екатеринославъ, Елисаветградская 15.

Dr. A. Frese,
empfängt vom 1. Mai 1912 an
Augenkranke
in der Stadt Alexandrowsk
von 9—12 Uhr morgens und 4—5 Uhr abends
täglich, mit Ausnahme der Sonntage. poo10-4
Adresse: Николаевская ул. Dr. Шниндлера.

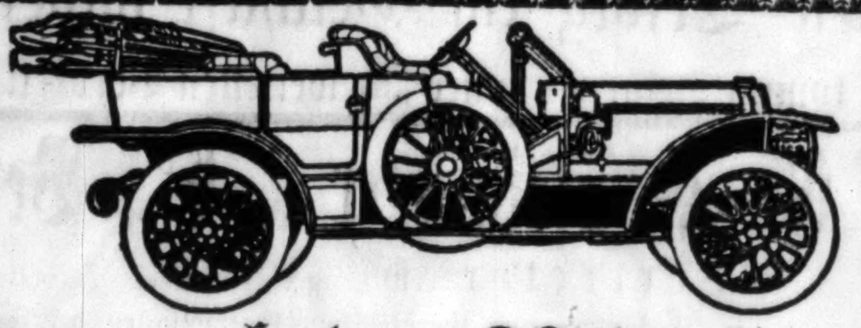
Benutze die Gelegenheit!
1 Photogr. Apparat 30×40 cm. nebst 3 Kassetten,
1 dito 24×30 nebst 3 Kassetten,
1 Objektiv von Görtz (Preis in Odessa 186 Rbl),
1 Momentverschließer zu letzterem,
1 Presse „Fernando" (63 cm lang),
1 patentiertes Stativ,
2 wasserdichte Ranzen zu beiden Appar.
7 emaillierte Spülschüsseln (von 40×50 cm und kleiner),
6 Kopierrahmen mit dickem Spiegelglas (von 30×40 cm u. kleiner),
eine Anzahl Einlegerahmen.
Alles beste Ware, ganz wie neu, zusammen im Einkauf nahezu 700 R. verkaufe für 360 Rbl.
pkt3-2 **Gerhard Löwen,**
Post Kitschkas, Gouv. Jekaterinoslaw.

Elfriede Glöckler,
Schülerin des Petersburger Konservatoriums, höheren Kursus, erteilt
— **Musikunterricht.** —
Off. Бердянскъ, Приморская 10.

Kyffhäuser-Technikum,
Frankenhausen (Deutschl.)
Erste Ingenieurabtlg. für landwirtsch. Maschinen. Elektrotechnik und Bauingenieurwesen. pao 8-2
Programme d. d. Sekretariat.

Rosen in den schönsten, reichblühendsten Sorten, als Carol. Testout, Capt. Christy, Ulr. Brunner, Fischer Holmes, M. Baumann, Kais. Aug. Victoria u. v. a.
pro Dutzend 2 Rbl. 25 Kop.
„ Hundert 16 Rbl.
Große Auswahl in starken Obstbäumen, Frucht- und Ziersträuchern, Erdbeeren, Stauden, Kaktusdahlien und Topfpflanzen. Preise durchaus konkurrenzfähig. Preisverzeichnis kostenfrei.
Baumschule in Waffalem
E. Kegel, Estland. pos4-4

Auto-Garage
Mechanische Werkstätte.



A. A. Jula,
Jekaterinoslaw,
Prospekt, № 22.
neben der Apotheke Pohl.

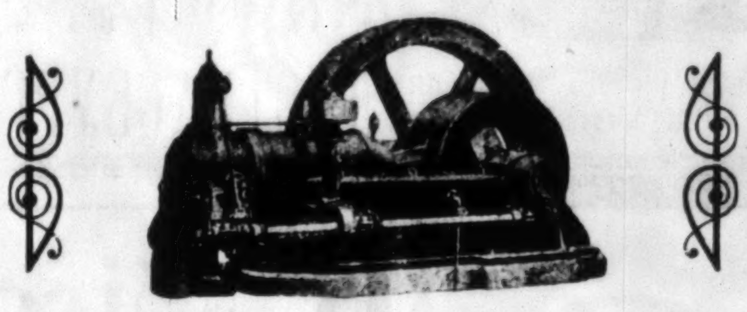
Reparaturen von Autos, Motorrädern und Velos.
Lager von Auto-Reifen „Kontinental" & „Treugolnik".
Vulkanisieren alter Reifen. — Reserve-Teile und Zubehör. -- Oel der „Vakuum Oel Ko".
Eigen angefertigte Velos.
jl52-27 Ratenzahlung zulässig. — Schweißen verschiedener Metalle mit dem Sauerstoff-Azetilenverfahren.

Den Herren Lehrern und Absolventen einer Zentralschule hat der Leiter der **Buchhalterkurse M. J. Benjasch**—Alexandrowsk, Haus Prodaiko, die Ehre bekanntzugeben, daß für dieselben am 1. Juni d. J. unter günstigen Bedingungen ein **siebenwöchentlicher** Buchhalterkursus mit kaufm. Rechnen, Korrespondenz und Stenographie beginnt.
por 10-4 Адресъ: Александровскъ, Екат. губ., д. Продайко М. И. Беньяшъ.

An den Buchführungskursen von M. J. Benjasch
ist ein Buch- und Rechnungsführungskontor eröffnet worden, das sämtlich Arbeiten der Rechnungsführung übernimmt: rlk 10-9
1) Organisation und Reorganisation der Rechnungsführung; 2) Aufstellung von Abrechnungen und Bücherrevision; 3) Korrigierung und Richtigstellung vernachlässigter Bücher und Einrichtung regelrechter Buchführung; 4) Ratschläge, Instruktionen und Anweisungen in Fragen der Rechnungsführung; 5) Organisation von Kontoren nach der neuesten Methode und nach der letzten Rechnungsführungspraxis. Gerichtliche und Administrationsexpertise. Volle Diskretion wird zugesichert. Die Aufnahme von Hörern an den Buchführungskursen zum Sommersemester hat begonnen. Sprechstunden täglich von 10 Uhr morgens bis 7 Uhr abends. Alexandrowsk, Соборная улица, д. Продайко.

Ostsee-Bad **Cranz** bei Königsberg i. Pr. Kräftigster Wellenschlag. Herrl. Wald. Elektr. Licht, Gas, Kanal- und Wasserleit. Frequenz 1911: 14 407 Kurgäste.
Prospekte gratis d. Badedirektion. pia9-4

Ruston, Proctor & Co, Ltd.
Lincoln, England.
Hauptlager in Odessa.
Jekaterinoslawer Filiale, Ssadowaja № 7.



Lokomobile, Halblokomobile, Dampfmaschinen, Dreschmaschinen, Gas- und Oelmotoren, letztere System „Ruston-Semi-Diesel", Zentrifugalpumpen, Dampfpflüge, Pfluglokomotiven.
— **Kataloge gratis.** — pgj30-4

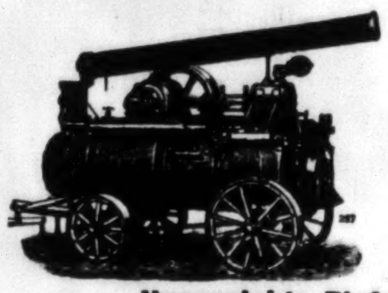
Preislisten werden gratis Versandt.

Russische Aktien-Gesellschaft pri5-2
Holzapfel & Schaudr
— Odessa —
„Lagolin"-Farben fertig zum Gebrauch anstatt, Oel- und Lack Farben für sämtliche innere und äußere Arbeiten.
„Lagolin-Email" für dekorative Zwecke.
„Email-Farben" speziell für landwirtschaftliche Maschinen.
Spezielle Motor-Farbe,
— — Lack, verschiedene Farben-Präparate. — —
Vertreter für Süd-Rußland:
Technisches Büreau **Gebr. A. & Ja. Iljew,** Jekaterinoslaw.

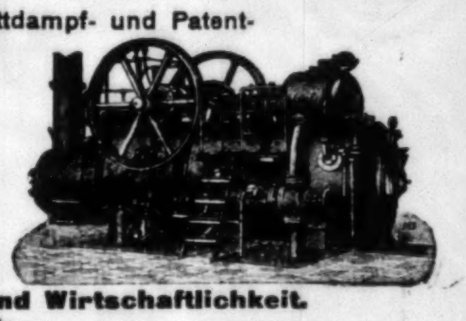
Gutes Land finden
kann man am besten durch pjg10-5
Peter Warkentin, ст. Аркадакъ, Сарат. губ.

!! Rassenvieh !!
H. Lübben, Oldenburg, Deutschland, stellt auf der Ausstellung in Jelisawetgrad vom 23.—27. April l. J., und in Jekaterinoslaw vom 29. April bis 5. Mai Oldenburger Hengste und Zuchtbullen aus.
Anfragen sind zu richten: С. Ф. Ведель, п. о Веселые-Терны, Екатер. губ., Верхнедн. уѣзда. par5-5

Gesamterzeugung weit über ½ Million PS.
R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU (Deutschland)
Fahrbare und feststehende Sattdampf- und Patent-

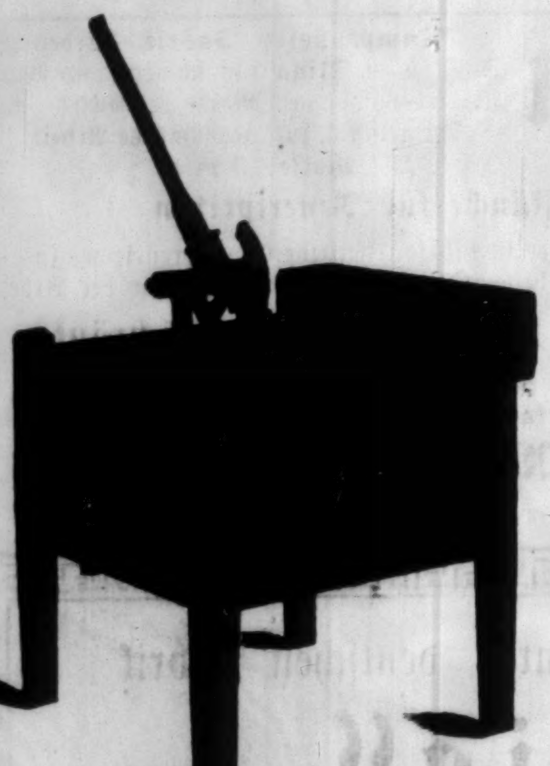


Heißdampf-Lokomobilen
von 10—800 PS.

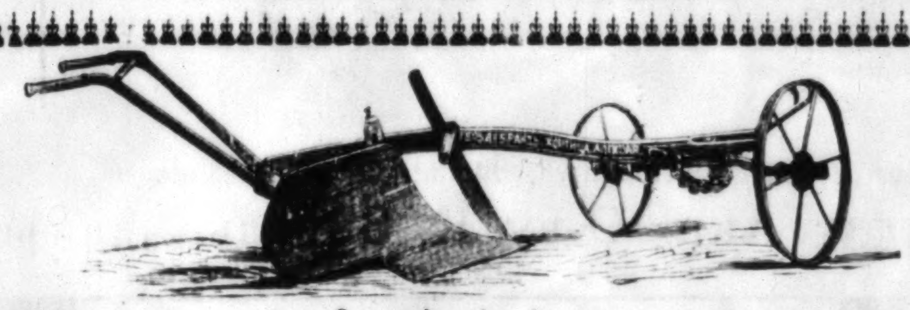


Unerreichte Einfachheit, Betriebssicherheit und Wirtschaftlichkeit.
Bewährteste Kraftmaschinen für
alle industriellen und landwirtschaftlichen Betriebe
FILIALE IN KIEW, PUSCHKINSKAJA, № 6.

poi 4



Kein Hausstand
— ohne —
Universal-Wasch-maschine.
Eine gut erprobte und allerseits gelobte Universal-Waschmaschine ist die viereckige mit Kehrschubgetriebe.
Ein Zerreißen der Wäsche ist gänzlich ausgeschlossen.



Handelshaus
A. Hildebrand's Söhne & Prieß.
Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen.
Chortitza und Schönwiese bei Alexandrowsk.
Spezialitäten: Einscharige Pflüge, Mähmaschinen (Лобогрѣйки), Dreschmaschinen und Drillmaschinen.
33-e. — • **Preis-Kourant gratis.** • —

— Die —
„Ideal"-Butter-maschine
ist gegenwärtig die beliebteste, da sie äußerst einfach, praktisch, ungemein bequem und billig ist.

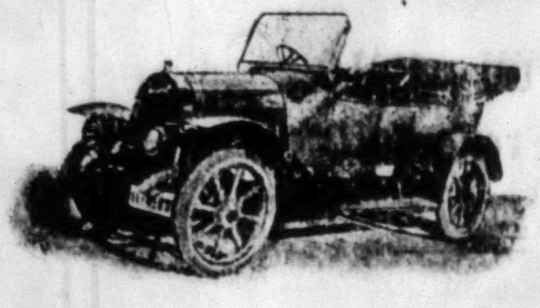
Hermann Neufeld,
Halbstadt,
Gouver. Taurien.

17

Willst Du Erfolg im Geschäft haben, so annonciere fleißig.

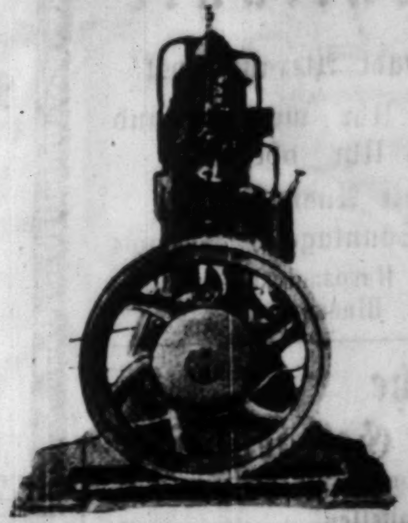
Durch den „Botschafter“ kommt Deine Annonce zur weitesten Verbreitung unter den Deutschen Südrußlands und Sibiriens.

Handelshaus G. J. Steininger & Co., Berdjansk.



Vertreter erstklassiger russischer Fabriken für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, von Automobilen der Firma **Gebrüder Windhoff** in Rhein, Westfalen.

Naphtha-motoren **„Jakor“** mit den letzten technischen Vervollkommnungen.



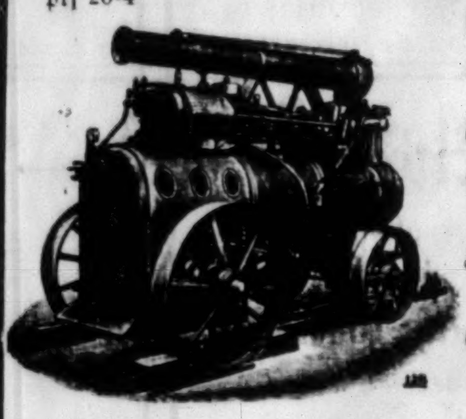
— Konkurrenzlose Preise. —

Agentur der Russischen Feuerversicherungsgesellschaft.

ptj50-9 Lager von Automobilpneumatiks „Treugolsjnik“.

prj 20-4

Lokomobile und Dampfgarnituren



der vervollkommnetsten Systeme auf Rädern und Gestellen mit Kesseln nach dem Typus der Lokomotive und mit ausziehbarem Rohrsystem Kompound, mit Kondensation, durch überhitzten Dampf und mit Rohwasservorwärmern der Lyudiowschen Fabrik

Akt.-Ges. der Malzowschen Fabriken.

Anfragen sind zu richten an den Vertreter **Л. СТРАСБУРГЕРУ** въ Екатеринославѣ.

Gesellschaft

„Sanitas“

Spezialfabrik für

Zentralheizungen

und

Ventilationen

aller Art.

Jekaterinoslaw, Klubstraße.

Über 500 Heizungsanlagen bereits in Betrieb. Beste Referenzen.

Kostenanschläge gratis. 30

Actien-Gesellschaft **C. Siegel**, Jekaterinoslaw.

Technisches Kontor.

Baut als langjährige Spezialität **Liefert**

Zentral-Heizungen

aller Systeme und jeden Umfanges für Villen, Land-, Wohn- und Krankenhäuser, Schulen und Fabriken.

Ausgeführte Heizungsanlagen im Jahre 1911 — unter anderen: — Jekaterinoslawer Mennonitenschule, Muntauer Krankenhaus, Halbstädter Kommerzschule u. s. a.

Reflektanten erhalten Illustrierte Kataloge und Kostenanschläge — gratis und franco. — Auf Wunsch Besuch eines Fachmannes.

Moderne Bade-Einrichtungen, Waschtische, Klosett-Anlagen u. s. w.

Адресъ для писемъ: **Акц. О-ву К. Зигель, Екатеринославъ.**

pоа 16-4

Eine wenig gebrauchte 8-kräftige prg 2-2

Dreschsatz-Garnitur Munktel

— — ist sofort billig zu verkaufen — —

Angebote sind zu richten an

Braun, Epp und Albrecht, Charkow, Rybnaja 30.

Feilen

der **Rumpenhofer Fabrik** — Erben L. J. **Plo in Riga** für schwere und harte Arbeit — höchste Marke „Sowa“ aus Spiegelstahl, für gewöhnliche Arbeit Marke „3 туза“

Hanfene Schläuche für Feuerspritzen

der Fabrik Handelsh. N. A. Köler in Moskau, hanfene Elevatorenriemen (naсы) Hanf und Verarbeitung von bester Qualität, sehr dauerhaft in der Arbeit

3-mal gepanzerte Kassen- feuerfeste Schränke,

die vor Feuer und Einbruch schützen, von der deutschen Fabrik **„Ostertag-Werke“** (Aalen).

Vertreter **M. A. Schwartz,** pgo 10-6

Екатеринославъ, Гоголевская 11, телефонъ № 3-39.

Gesellschaft

„Lepp & Wallmann“

Maschinenfabriken, Eisengießereien, Kesselschmiede & Maschinenlager.

Chortitza,

Alexandrowsk - Schönwiese und Pawlograd.

Landwirtschaftliche Maschinen,
Ölmühleneinrichtungen,
Dampfkessel, Dampfmaschinen,
Dachziegelpressen,
Transmissionsanlagen u. s. w.

Kataloge, Preislisten und Kostenanschläge gratis.

33 **Adresse des Hauptcomptoirs:**

Alexandrowsk, Gouv. Jekaterinoslaw.

Dampfdresch-Garnituren der berühmten deutschen Fabrik

„Badenia“

versehen mit allen Verbesserungen der Neuzeit.

Schöne, sorgfältige **Ausführung**; unübertroffene Konstruktion; geringer Brennmaterialverbrauch; große Einfachheit und Dauerhaftigkeit; Vorzügliche Reinigung aller möglichen Getreidearten; tadelloses Ausdreschen und Ausschütteln.

Alles solid und haltbar, dabei sehr schöne elegante Bauart.

Nur allerbestes Material.

General-Vertreter:

Handelshaus

Haenichen, Feistel u. Steinhardt, in Rostow a/Don.

paj32-9

Типо-Литографія Г. А. Эдигера и К°., Бердянскъ.